



und freut sich. „Hast du vielleicht ein bisschen Zeit, um mit mir zu spielen? Ich bin ganz alleine. Und ich friere. Und mir ist langweilig!“

Die Katze legt den Kopf schief und betrachtet den kleinen Schneemann mit ihren gelben Augen.

„Wie siehst du denn überhaupt aus?“, fragt sie dann. „Wo sind deine Nase und dein Hut?“

„Ich bin noch nicht ganz fertig“, antwortet der kleine Schneemann. „Aber wenn die Kinder wiederkommen, bringen sie bestimmt eine Mohrrübe als Nase für mich mit. Und vielleicht einen alten Kochtopf als Hut.“

„Ich fürchte, da kannst du lange warten“, sagt die Katze. „Heute kommen die Kinder bestimmt nicht wieder. Heute ist nämlich Weihnachten, da haben sie keine Zeit und ich auch nicht!“
Sie dreht sich um und läuft weiter.



latte und der kleine Schneemann rutscht einfach weiter, bis der Hügel zu Ende ist.

„Das war lustig!“, ruft er dem Eichhörnchen zu. „Weihnachten ist toll!“

„Oh Mann“, stöhnt das Eichhörnchen. „Wir sind doch nur einen Hügel runtergerutscht. Aber Weihnachten ist noch etwas ganz anderes!“

„Und was genau?“, will der kleine Schneemann jetzt wissen.

„Siehst du die Sterne?“, flüstert das Eichhörnchen und zeigt zum Himmel. „Weihnachten leuchten die Sterne heller als in jeder anderen Nacht. Und die Kirchenglocken läuten und in allen Häusern gibt es was Gutes zu essen ...“

Plötzlich hüpfte das Eichhörnchen aufgeregt in die Höhe. „Jetzt weiß ich wieder, wo ich hinwollte! Zu meinem Versteck mit dem Weihnachtessen! Da habe ich nämlich leckere Eicheln und Kastanien und Nüsse!“





20. Kapitel

„Was siehst du?“, flüstert Karl mit dem Kochtopf von unten. „Beschreib uns alles ganz genau!“

„Da steht ein echter Baum mitten im Zimmer“, flüstert der kleine Rudi zurück. „Mit flackernden Kerzen auf den Zweigen.“

„Das ist ein Weihnachtsbaum“, erklärt Karl.

„Weiter, was siehst du noch?“

„An dem Baum hängen silberne Kugeln. Und viele Sterne aus Stroh! Sieht echt schön aus.“

„Aber was siehst du sonst noch?“, fragt Karl ein bisschen genervt. „Wo sind die Leute, die da wohnen? Und wo ist der Weihnachtsmann? Kannst du den Weihnachtsmann nicht sehen?“

„Ich muss noch näher ran“, sagt der kleine Rudi. „Aber meine Nase stört!“



22. Kapitel

Die Kinder umarmen erst den kleinen Rudi und dann Gustav und zum Schluss auch noch Karl. Und sie lachen die ganze Zeit und rufen: „Cool! Wir haben drei Schneemänner zu Besuch!“

Die Mutter bringt den Kindern Mützen und Jacken. Der Vater steht neben dem Weihnachtsmann am Fenster und winkt. Wobei er sich heimlich ein paar selbst gebackene Kekse in den Mund schiebt.

Da fängt der Junge an zu weinen. „Das ist gemein“, schluchzt er. „Wir haben dicke Jacken an, aber die Schneemänner frieren bestimmt.“

„Und wenn wir sie einfach zu uns einladen?“, fragt das Mädchen. „Wir haben doch genug Platz am Tisch!“